

Mutti will es nochmal wissen

Lustspiel
in drei Akten
von Thomas Robl

© 2015 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Nach dem sich Eva-Maria jahrzehntelang um ihre Familie gekümmert hat beschließt sie zu ihrem 50. Geburtstag etwas in ihrem Leben zu ändern und künftig mehr an sich denken. Doch anstatt mit ihren Lieben darüber zu sprechen fädelt sie, in der Annahme eine monatliche Sofortrente gewonnen haben, so manche Intrige ein. So bittet sie heimlich den Chef ihres Gatten Thomas diesen vorab in Ruhestand zu schicken damit dieser mehr Zeit für den Haushalt und gemeinsame Reisen hat. Die Leiterin einer Senioren-residenz bittet sie Opa einen Platz in deren Haus schmackhaft zu machen. Tochter Lara hält sie an übers Internet eine Stellenanzeige für eine Haushaltshilfe aufzugeben. Ferner eine Kontaktanzeige für Sohn Daniel zu schalten damit dieser endlich eine Freundin findet und Hotel Mama verlässt. Als Opa letzteres mitbekommt versucht auch er eine Heiratsanzeige übers Internet zu veröffentlichen. Während inzwischen die letzten Vorbereitungen für ihren Geburtstag im vollen Gange sind laufen Ihre Intrigen allerdings völlig aus dem Ruder. So bewirbt sich Gatte Thomas heimlich um eine Beförderung und denkt nicht daran kürzer zu treten. Die Leiterin des Altenheimes möchte durch ein Missverständnis den Chef von Thomas mit in die Seniorenresidenz nehmen. Opa will der neuen Haushaltshilfe an die Wäsche da er diese irrtümlich für die Antwort auf seine Kontaktanzeige hält. Sohn Daniel bringt inzwischen eine Freundin mit nach Hause welche er auf einer Esoterikveranstaltung kennengelernt hat. Diese versucht nun mit Licht und Liebe eine positive Aura zu schaffen. Als schließlich auch noch die Internetbekannt auftaucht welche eigentlich als neue Freundin für Daniel gedacht war und durch einen Irrtum Thomas für Ihren Auserwählten hält nimmt das Chaos endgültig seinen Lauf und führt zu zahlreichen komischen Situationen.

Spielzeit: ca. 120 Minuten

Bühnenbild

Gemütlich eingerichtetes Wohnzimmer. Mit einem Sofa und einem Schrank. Einem Tisch mit Stühlen. An der Wand befindet sich ein Fenster, welches zu Beginn des Stückes einen Spalt geöffnet ist. Eine Türe rechts führt nach draußen. Eine Tür links zu den restlichen Räumen des Hauses.

Personen

Thomas AngermannBahnbeamter
 Eva-Maria seine Frau
 Lara beider Tochter
 Daniel beider Sohn
 Marie seine Freundin
 Opa Wilhelm Vater von Thomas
 Herr Wenstein Chef von Thomas
 Frau MaierLeiterin vom Altersheim
 Nicole ewerberin als Haushaltshilfe
 SophieInternetbekanntschaft

© Kopieren dieses Textes ist verboten.

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Eva-Maria	137	70	130	337
Thomas	41	81	103	225
Lara	95	55	60	210
Opa	34	34	57	125
Daniel	38	34	21	93
Marie	27	40	13	80
Herr Wenstein	17	33	21	71
Frau Maier	29	26	11	66
Nicole	0	32	24	56
Sophie	0	38	7	45

1. Akt

1. Auftritt

Eva-Maria, Lara

Eva-Maria *sitzt am Tisch und schreibt eine Liste:* So jetzt müsste ich endlich alles haben. Schließlich wird man ja nur einmal im Leben fünfzig und da sollte alles perfekt sein. *Überlegt:* Also alle Gäste sind eingeladen, das Essen geplant, die Vorbereitungen abgeschlossen. Jawohl nichts vergessen.

Lara *kommt von links:* Was machst du denn da?

Eva-Maria: Die letzten Vorbereitungen für meinen Geburtstag.

Lara *wirft einen Blick auf die Liste:* Du meine Güte. Du meinst es wieder einmal viel zu gut.

Eva-Maria: Keine Sorge es ist das letzte Mal.

Lara: Wie meinst du das?

Eva-Maria: Nach meinem Geburtstag ist Schluss.

Lara: Wie Schluss?

Eva-Maria: Na Schluss halt. Aus. Vorbei. Finito.

Lara: Du machst mir Angst.

Eva-Maria: Die könnt ihr auch haben. Es wird sich hier im Hause ab sofort so manches ändern. Das kannst du mir glauben.

Lara: Was meinst du genau?

Eva-Maria: Dann denke ich endlich einmal an mich. Schon viel zu lange habe ich immer nur an andere gedacht. Den kompletten Haushalt für euch geschmissen. Für deinen arbeitsscheuen Vater, deinen faulen Bruder und auch noch dem Opa. Damit ist Schluss. Aus. Vorbei. Finito. Ich bin doch nicht euer Putzmädchen.

Lara: Und was willst du nun machen?

Eva-Maria: Warte es nur ab.

Lara: Jetzt sage schon. Was hast du vor?

Eva-Maria: Wirst du schon sehen. Die können sich ab sofort warm anziehen die Freunde.

Lara: Warm anziehen. Aber jetzt sag schon.

Eva-Maria: Ganz einfach. Zuerst spreche mit dem Chef von meinem lieben Göttergatten und beantrage seinen Vorruhestand. Der war nun über 30 Jahre Bahnbeamter und hat sich lange genug ausgeruht. Jetzt wird es Zeit, dass er endlich mehr zu Hause hilft und öfters mit mir auf Reisen geht.

Lara *überrascht:* Und du meinst, das bekommst du durch?

Eva-Maria: Sicher. Ich muss nur dem gutem Chef etwas Honig ums Ohr streichen du wirst schon sehen.

Lara: Ums Maul streichen, meinst du wohl?

Eva-Maria: Wie? Ach so ist ja auch egal wo ich den Senf hin streiche. Mit einer Mitarbeiterin von einer Seniorenresidenz habe ich auch schon telefoniert. Die gute Frau kommt heute noch vorbei. Und dann machen wir Nägel mit Köpfen.

Lara *entsetzt:* Du willst doch etwa den armen Papa nicht ins Altersheim abschieben?

Eva-Maria *energisch:* Nein doch nicht den Papa. Unseren lieben Opa will ich die Vorzüge einer Seniorenresidenz schmackhaft machen.

Lara: Da bin ich ja mal gespannt wie du das anstellen willst.

Eva-Maria: Außerdem wird noch eine Haushalthilfe angestellt.

Lara: Und wovon willst du denn dieses bitte schön bezahlen?

Eva-Maria: Das lass mal meine Sorge sein. *Holt lächelnd einen Brief aus ihrer Tasche:* Ich habe beim Hausfrauenlotto eine monatlich Sofortrente gewonnen.

Lara: Jetzt bin ich aber sprachlos. Wie viel bekommst du denn?

Eva-Maria: So genau weiß ich das auch noch nicht. Der entsprechende Betrag wird noch ermittelt. Dürfte aber vermutlich eine stattliche Summe sein.

Lara: Mein lieber Schwan, da legst du aber so richtig los.

Eva-Maria: Und dann kommt dein Bruder dran.

Lara: Mein Bruder?

Eva-Maria: Genau dein lieber Bruder. Der macht sich ja auch auf meine Kosten ein schönes Leben. Die heutige Jugend bekommt ja nichts mehr selbstständig auf die Reihe. Euch wird inzwischen alles auf der Sahnetorte serviert.

Lara: Auf der Sahnetorte serviert? Du meinst wohl Silbertablett?

Eva-Maria: Ist ja egal, du weißt schon was ich meine.

Lara: Und was hast du genau vor?

Eva-Maria: Ganz einfach wir suchen eine Freundin für deinen lieben Bruder. Damit dieser endlich mal auf eigenen Händen steht und das Hotel Mama verlässt.

Lara: Füßen Mama. Auf eigenen Füßen steht.

Eva-Maria: Hauptsache er steht.

Lara: Was meinst du eigentlich mit wir?

Eva-Maria: Ganz einfach du hilfst mir jetzt dabei.

Lara *entsetzt:* Und hinterher bin ich schuld wenn es wieder einmal

schief geht. Das könnte dir so passen.

Eva-Maria: Das geht nicht schief, glaube mir.

Lara: Dein Wort in Gottes Ohr. Wie soll ich dir helfen?

Eva-Maria: Also pass auf, du hast doch so einen modernen Kasten. So einen Lalop.

Lara: Du meinst meinen Laptop?

Eva-Maria: Sage ich doch. Mit diesem kannst du doch sicher eine Stellenanzeige für eine neue Haushaltshilfe und eine Heiratsanzeige für unseren lieben Daniel aufgeben.

Lara *stöhnt:* Da gibt es sicher entsprechende Plattformen. Aber ob das mal gut geht. *Holt ihren Laptop aus dem Schrank, stellt ihn auf den Tisch und öffnet ihn.*

Eva-Maria: Bist du jetzt endlich soweit? Ich diktiere und du schreibst.

Lara: Gleich. *Tippt ein wenig:* So jetzt kannst du los legen.

Eva-Maria *diktiert:* Suchen fleißige und saubere Hilfe für den Haushalt in netter Familie. Gute Bezahlung und Behandlung sowie freie Kost und Logis.

Lara: Du bist ja direkt großzügig.

Eva-Maria: Wenn schon, denn schon.

Lara: Kommt noch etwas hinzu oder war es das?

Eva-Maria: Das war es. Ich denke das sollte reichen.

Lara: So die Anzeige steht online. Warten wir einmal ab was dabei raus kommt.

Eva-Maria *reibt sich die Hände:* So das war der erste Streich, der zweite kommt zugleich. *Lacht.*

2. Auftritt

Eva-Maria, Lara, Opa

Opa *kommt von links:* Was treibt ihr beiden denn schönes?

Eva-Maria: Musst du alles wissen?

Opa: Du kennst mich doch.

Eva-Maria: Eben.

Lara: Wir suchen eine Freundin für Daniel.

Opa: Doch nicht etwa über diesen Kasten hier? Na dann gute Nacht.

Lara: So etwas ist heute zu Tage modern.

Opa: Früher haben wir so etwas persönlich auf Bällen und Veranstaltungen gemacht. Das war wenigstens noch romantisch damals.

Eva-Maria: Lange, lange ist es her. Im letzten Jahrhundert.

Lara: Heutzutage gibt es dafür entsprechende Plattformen.

Opa *ungläubig*: Was hat dies denn mit Öl zu tun?

Lara: Gar nichts. Die entsprechenden Seiten im Internet bezeichnet man als Plattformen.

Opa: Das kann ja lustig werden.

Eva-Maria: Jetzt lasst uns endlich anfangen.

Lara: Hier habe ich etwas Passendes gefunden. Young hearts - Junge Herzen auf der Suche.

Eva-Maria: Hört sich gut an. Also auf geht es.

Lara: Und was soll ich schreiben?

Eva-Maria: Lass dir halt was Schönes einfallen. Du bist doch sonst auch immer so einfallsreich.

Opa: Am besten du schreibst was er gerne macht, was über seine Hobbys, welche Frau er sucht und welche Pläne er hat.

Lara: Gute Idee.

Eva-Maria: Gar nicht so dumm der Alte. *Überlegt*: Also der Daniel verweist gerne, am liebsten mit der Bahn und er sucht eine gut gebaute Frau für eine schöne Liebesnacht und am besten noch mehr.

Lara: Und wie soll ich das nun schreiben?

Eva-Maria *stöhnt*: Muss man euch denn alles vorkauen. Also schreib.

Lara: Leg los Mutti. Ich bin ganz Ohr. *Tippt was Eva-Maria diktiert*.

Eva-Maria: Also, Eisenbahnfreund sucht Waggonfrau mit zwei großen Puffern für gemeinsamem Rangierbetrieb und Fahrt in eine gemeinsame Zukunft bis der Prellbock uns scheidet.

Lara: Da soll ich wirklich so schreiben?

Eva-Maria: Genauso. Und gut ist.

Opa *ironisch*: Wie romantisch.

Lara: Wenn Mutti das meint.

Eva-Maria: Ja die Mutti meint. So und jetzt muss ich mich noch um ein paar Vorbereitungen für meinen Geburtstag kümmern.
Geht rechts ab.

Lara: Da bin ich ja mal gespannt was sich ergibt.

Opa: Ich auch. *Zögert etwas*: Du Lara.

Lara: Ja Opa.

Opa: Du Lara.

Lara: Jetzt rücke schon raus mit der Sprache. Wie kann ich dir helfen?

Opa: Sag mal gibt es das für mich auch?

Lara: Was soll es für dich auch geben?

Opa: Du weißt schon.

Lara: Du meinst aber jetzt nicht die Heiratsanzeigen?

Opa: Doch genau die. Jetzt schau nicht so. Auch in meinem Alter sehnt man sich nach gewissen Dingen. Und seit die Oma nicht mehr ist fühle ich mich schon öfters alleine.

Lara *seufzt*: Also gut. Aber wir müssen eine andere Seite für dich suchen. Bei den jungen Herzen kommen wir sicher nicht weiter.

Opa: Und wie machen wir das?

Lara: Am besten über Google. *Tippt etwas ein*: Schau hier in Google kann man einen Suchbegriff eingeben und dann von einer Seite zur nächsten hüpfen.

Opa: Also einen Gugelhupf. Den mochte ich schon früher immer so gerne.

Lara *lacht*: Ach Opa. - Hier habe ich was Passendes für dich gefunden.

Opa: Lass mal sehen.

Lara: Hier unter www.alte-restposten.de.

Opa *entsetzt*: Restposten? Aber was muss ich denn hier nun machen.

Lara *steht auf*: Am besten du setzt dich her und gibst deinen Text selber ein.

Opa *setzt sich*: Wo soll ich denn den Text schreiben?

Lara *deutet auf den Monitor*: Hier in diesen Kasten. Und wenn du fertig bist folgst du einfach den Anweisungen auf dem Monitor.

Opa: Und hier soll ich Alt und Entfernen drücken?

Lara: Alt und Entfernen würde ich an deiner Stelle lieber nicht drücken. Aber du schreibst jetzt einfach den Text und klickst hinterher hier drauf. Dann folgst du wirklich einfach den Anweisungen.

Opa: Ist ja schon gut. Und wo muss ich drücken?

Lara *zeigt auf den Laptop*: Hier in diesem Feld kannst mit dem Finger den Pfeil bewegen und wenn du an der richtigen Stelle bist einfach hier drücken.

Opa *schüttelt den Kopf*: Immer diese modernen Sachen.

Lara: Das bekommst du schon hin. Ich glaube an dich Opa.

Opa: Und du?

Lara: Ich muss jetzt mal kurz weg. Kommst du zurecht?

Opa: Ja geh du nur. Ich komme schon klar.

Lara: Na dann viel Glück. *Geht links ab*.

Opa *reibt sich die Hände:* Als dann wollen wir einmal. *Spricht und tippt:* Armer kleiner, älterer Rentner sucht reiche Frau um gemeinsam den Spätsommer des Lebens zu genießen. *Überlegt:* Nein das hört sich irgendwie blöd an. *Beginnt von vorne:* Vertikal benachteiligter Mann im besten Alter sucht sympathische Frau um den Herbst des Lebens zu genießen: Fertig. *Liest:* Schließen Sie das Fenster. *Dreht langsam den Kopf Richtung Fenster in der Wand:* Woher weiß dieses Gerät denn, dass bei uns das Fenster geöffnet ist? *Geht kopfschüttelnd zum Fenster und schließt es.* *Setzt sich wieder an den Laptop, liest, steht auf und ruft laut:* Service. Service.

3. Auftritt

Opa, Thomas, Lara, Eva-Maria

Thomas *kommt von links:* Was ist denn hier los?

Opa *ruft laut:* Service. Service.

Thomas: Spinnst du jetzt?

Opa: Die Lara hat gesagt ich soll alles machen was hier auf dem Monitor steht.

Thomas: Und?

Opa: Hier steht doch Service rufen. *Ruft laut:* Service!

Lara *kommt von links:* Was ist denn los?

Thomas: Hast du dem Opa diesen Blödsinn eingeredet?

Lara: Welchen Blödsinn?

Thomas: Dass sich der Opa hinstellt und wie ein Irrer durch das Zimmer schreit.

Lara: Ich habe nur gesagt er soll den Anweisungen am Bildschirm folgen.

Opa: Und genau das habe ich auch gemacht. *Ruft laut:* Service.

Lara: Ach Opa. Die moderne Technik ist wohl doch nichts mehr in deinem Alter.

Thomas: Was macht Opa denn überhaupt an deinem Laptop?

Lara: Er wollte doch nur eine Heiratsanzeige aufgeben.

Thomas: Der Opa eine Heiratsannonce übers Internet. Ich glaube mein Hamster pfeift.

Lara: Jetzt lasse ihn doch. Vergönne ihm doch noch ein paar schöne Tage. Sind wahrscheinlich eh nicht mehr so viele.

Opa: Genau lasse ihn doch. Sonst muss ich doch noch auf eine solche Ü30 Party gehen.

Thomas *verschluckt sich:* Du auf eine Ü30 Party? Du kannst höchstens an einem G7 Gipfel teilnehmen.

Opa: G7?

Thomas: Grufti über 70.

Lara: Ach Papi. Jetzt ist Opa ja eh bald weg wenn es nach Mutti geht.

Thomas: Wie bitte?

Opa: Wie bitte?

Lara: Da müsst ihr beide die Mutti schon selber fragen. Ich sage jetzt nichts mehr.

Thomas: Wo ist die denn eigentlich schon wieder?

Lara: Die wollte noch etwas besorgen. Für ihren Geburtstag morgen.

Opa: Die Gaudi. Wenn sie schon wieder vorbei wäre.

Thomas: Ich habe auch noch eine kleine Überraschung für Sie.

Opa *neugierig:* So was denn?

Thomas: Ich habe die Möglichkeit mich zum Abteilungsleiter zu bewerben. Das wird die Mutti sicher freuen.

Lara: Na toll. Das wird Mutti sicher aus den Socken werfen.

Eva-Maria *kommt von rechts:* Wer wird was den Socken werfen?

Lara: Ach nichts.

Eva-Maria: Euer Nichts das kenne ich schon.

Opa: Ich gehe jetzt lieber. Es wird Zeit für mein Schönheitsschlafchen. *Geht links ab.*

Eva-Maria: Wenn es denn noch etwas hilft.

Lara: Ich gehe lieber auch.

Thomas: Ich auch.

Eva-Maria *energisch:* Halt. Da geblieben. Ihr beiden Grazien helft mir jetzt bei den Vorbereitungen.

Thomas: Welchen Vorbereitungen?

Eva-Maria: Jetzt sage nur nicht du hast meinen Geburtstag vergessen.

Thomas: Welchen Geburtstag denn?

Lara: Oh oh.

Eva-Maria *weinerlich:* Ich habe es doch gewusst, dass ich dir nicht mehr wichtig bin.

Thomas *nimmt Eva-Maria in den Arm:* Natürlich habe ich an deinen Geburtstag gedacht. Mein Evilein, du bist doch das Wichtigste für mich auf der Welt.

Eva-Maria: Wirklich?

Thomas: Wirklich. Du bist das wichtigste für mich im Leben. Gleich nach der Bohrmaschine und dem Rasenmäher.

Eva-Maria: Du hast doch nicht mehr alle Teller im Büffet.

Lara: Du meinst wohl nicht mehr alle Tassen im Schrank.

Eva-Maria: Ja das außerdem. Bestimmt hast du schon eine jüngere Freundin gefunden.

Thomas: Wie kommst du denn darauf?

Eva-Maria: Ich kenne dich doch.

Thomas: Wenn du mich kennen würdest, müsstest du wissen, dass ich nur dich liebe.

Eva-Maria *umarmt ihn:* So wirklich. Ich dich auch.

Thomas: Ich habe dann morgen auch noch eine schöne Überraschung für dich. Etwas ganz besonderes.

Eva-Maria: Da bin ich ja mal gespannt.

Lara: Ich glaube ich gehe jetzt besser mal. *Geht links ab.*

Eva-Maria: Und du kommst mit mir. Wir müssen uns noch um das Essen für morgen kümmern.

Thomas: Wenn du meinst mein Liebling. *Geht mit Eva-Maria links ab.*

4. Auftritt

Daniel, Marie

Daniel *kommt mit Marie von rechts. Marie trägt einen großen Rucksack:* So herein mit dir in die gute Stube.

Marie *sieht sich um:* Wollen wir doch einmal sehen wie die Aura bei euch so ist. Ich spüre schon mal Licht und Liebe.

Daniel: Ich hoffe ich habe dir nicht zu viel versprochen.

Marie: Ich spüre doch du könntest niemals lügen. War doch eine Supersache die Begegnung mit dem großen Guru-Gusti.

Daniel: Finde ich auch. War sehr interessant den großen Meister des Lichts und der Liebe kennen zu lernen.

Marie: Und erst die Sache mit den verschiedenen Auren und den Chakratest. Und das Beste warst natürlich du.

Marie *umarmt Daniel:* Du bist mein Herzchakra. Meine Verbindung zur höheren Liebe.

Daniel: Du bist auch mein Herzchakra.

Marie: Aber du sag mal was soll ich denn mit der ganzen schmutzigen Wäsche machen? *Stellt den Rucksack auf den Boden.*

Daniel: Stell ihn einfach hier ins Eck. Meine Mutti wäscht die Klammotten sicher gerne für dich.

Marie: Bist du sicher?

Daniel: Aber ja. Du kannst meiner Mutter keine größere Freude machen. Sie ist Hausfrau mit Herz und Seele. Und das wird sich

auch nicht mehr ändern.

Marie: Eine gute Aura deine Mutti.

Daniel: Meistens schon. Aber setze dich doch. *Zeigt auf das Sofa.*

Marie: Gerne. *Setzt sich:* Ich konzentriere mich lieber auf die wichtigen Dinge im Leben als meine Zeit mit Nebensächlichkeiten wie Wäsche zu verschwenden.

Daniel *setzt sich ebenfalls auf das Sofa:* Dann können wir ja hierbleiben und uns von Mutter versorgen lassen. Die freut sich bestimmt.

Marie *umarmt Daniel:* Du versorgst mich mit positiver Energie und sorgst für eine gute Aura.

Daniel: Du bereicherst meinen Energiekörper.

Marie: Ich spüre hier noch weitere Auren.

Daniel: Es leben ja auch noch andere Personen hier.

Marie: Eine etwas ältere und schwache Aura.

Daniel: Das ist sicher mein Opa. Seine Aura neigt sich langsam aber sicher dem Ende zu.

Marie: Und deine Oma?

Daniel: Ach die gute Oma die haben wir schon vor über 5 Jahren durch den Kamin gejagt.

Marie: Wie bitte?

Daniel: Feuerbestattung.

Marie: Ach so. Aber ich spüre noch eine etwas langsame und träge Aura.

Daniel: Sicher mein Vater. Der ist Beamter.

Marie: Und eine etwas jüngere und energiegeladene Aura.

Daniel: Das kann nur meine Schwester Lara sein. Du wirst sie sicher gleich kennen lernen.

Marie: Aber die Hauptaura bist immer noch du.

Daniel: Zum Glück haben wir auch noch unsere spezielle Herzchakra-Kräutermischung. Ich kann es immer nicht noch glauben, dass ich dich gefunden habe.

Marie: Ich auch nicht. Bin schon sehr gespannt deine Familie kennenzulernen.

Daniel: Besonders meine Mutter wird sich freuen. Die dachte nämlich schon, dass ich keine Freundin mehr finde werde.

Marie: Dann wollen wir sie doch einmal überraschen.

5. Auftritt

Marie, Daniel, Thomas, Eva-Maria

Thomas *kommt von links mit einem Besen mit einer Schleife dran:* So das passende Geschenk für die Mutti hätte ich schon einmal.

Daniel: Da wird sich die Mutter aber freuen. Du hättest ihr ja gleich einen Mülleimer oder Fußabtreter kaufen können.

Thomas *erschrickt, dreht sich um und sieht die beiden:* Müsst ihr mich so erschrecken.

Daniel: Sorry, war nicht unsere Absicht. Aber ein schönes Geschenk für den Geburtstag von Mutti das muss ich schon sagen.

Thomas: Für so etwas habe ein besonderes Gespür mein lieber Sohn.

Daniel: Wollen wir es hoffen. Darf ich dir übrigens meine Freundin Marie vorstellen.

Thomas: Guten Tag. Freut mich Sie kennen zu lernen.

Marie: Grüße dich, also ich bin die Marie.

Thomas: Aha schon per du?

Marie: Ganz ruhig alter Mann. Frieden und Licht.

Thomas *zu Daniel:* Wo hast du die den gefunden?

Daniel: Auf einer Lichtsitzung des einzigartigen Guru-Gustls. Wir haben sofort festgestellt, dass unsere Chakras perfekt harmonisieren.

Thomas: Hast du was getrunken?

Daniel: Nein unsere Chakras ergänzen sich wirklich perfekt.

Thomas: Chakra was?

Marie: Unser Herzchakra. Wir transformieren gegenseitig Energie.

Thomas: Ihr seid doch beide Chaka, Chaka.

Marie: Ganz ruhig. Licht und Liebe.

Thomas: Ich glaube ich träume.

Marie: Das ist also die träge Aura?

Daniel: Genau der Beamte.

Thomas: Und wer ist eigentlich dieser Gustl? Ein Bekannter von dir?

Daniel: Guru-Gustl. Das ist der große Meister des Lichtes und der Liebe. Er versteht es perfekt positive Auren aufzubauen und Harmonie zu schaffen.

Thomas: Hört sich mehr an als hätte der einen an der Klatsche.

Daniel: Also, Papa.

Marie: Jetzt lasse ihn doch. So sammelt er mit Sicherheit kein

positives Karma für seine Wiedergeburt.

Thomas: Carmen? Wiedergeburt? Ich glaube ich bin im falschen Film.

Daniel: Du musst positives Karma sammeln um wieder als guter Mensch geboren zu werden.

Marie: Sonst geht es schnell, dass man als Mistkäfer oder als Regenwurm wieder geboren wird.

Thomas *aufbrausend:* Euch verpasse ich gleich einen Mistkäfer. Noch so eine Bemerkung und ich setze euch beide vor die Tür.

Marie: Licht und Liebe alter Mann.

Thomas: Ich bin nicht alt. Und gleich gibt es Hiebe anstatt Liebe.

Marie: Ganz schlechte Aura dein alter Herr.**Daniel:** Der beruhigt sich schon wieder. Komm ich zeige dir jetzt erst einmal mein Zimmer. *Beide gehen links ab.*

Thomas *stöhnt:* Das kann ja noch heiter werden. Zuerst bringt er jahrelang keine Freundin mit nach Hause und dann das. Wenn meine Alte die sieht flippt sie aus. Jetzt muss ich aber schnell noch das Geschenk verstecken bevor meine Holde wieder auftaucht. *Versteckt den Besen im Eck.*

Eva-Maria *kommt von links:* Jetzt stehst du ja noch immer so blöd rum. Es gibt noch so vieles zu tun und du starrst Berge in die Luft.

Thomas: Löcher. Du meinst Löcher in die Luft starren. Außerdem starre ich nicht.

Eva-Maria: Ist ja auch egal. Wir müssen noch das Essen vorbereiten, den Kuchen vom Bäcker besorgen, Getränke einkaufen und die Tischdekoration abholen.

Thomas *stöhnt:* Oh jemine. Und das alles wegen dem blöden Geburtstag.

Eva-Maria *entrüstet:* Dir verpasse ich gleich einen blöden Geburtstag. Du gehst jetzt zum Bäcker und holst den Kuchen. Auf dem Rückweg kannst du gleich die Tischdekoration mitnehmen. Und jetzt ab.

Thomas: Die macht mich wahnsinnig. Schon gut, dann komme ich wenigsten hier raus aus dem Irrenhaus. *Geht rechts ab.*

Eva-Maria *stöhnt:* Der macht mich noch wahnsinnig. Zum Glück ist er raus bevor sein Chef kommt. Ansonsten hätte er mir womöglich noch einen Strich durch die Rechnung gemacht. Thomas dreht doch immer gleich am Lenker.

6. Auftritt

Eva-Maria, Herr Wenstein, Daniel

Herr Wenstein *kommt von rechts*: Guten Tag Frau Angermann.

Eva-Maria: Guten Tag Herr Wenstein. Schön, dass Sie so schnell kommen konnten.

Herr Wenstein *schaut sich um*: Ist denn Ihr Mann nicht da?

Eva-Maria *zögert etwas*: Nein, aber setzen Sie sich doch erstmal.

Herr Wenstein *setzt sich*: Also, was kann ich für Sie tun? Scheint ja recht wichtig zu sein.

Eva-Maria: Ist es auch. Ich möchte meinem lieben Mann einen Gefallen tun.

Herr Wenstein: Und wie kann ich Ihnen dabei helfen?

Eva-Maria *drückt etwas herum*: Also, also, ich möchte gerne den Vorruhestand für meinen Mann beantragen.

Herr Wenstein *erschrickt*: Wie bitte?

Eva-Maria: Er möchte eigentlich auch. Traut sich aber nichts zu sagen.

Herr Wenstein: Sind Sie sich da auch sicher?

Eva-Maria: Ganz sicher.

Herr Wenstein: Ich hatte eher den Eindruck Ihr Mann hätte Interesse an der freien Stelle des Abteilungsleiters.

Eva-Maria: Ach das täuscht.

Herr Wenstein: Sind Sie da wirklich ganz sicher?

Eva-Maria: Ganz sicher. Er möchte seinen Ruhestand genießen und mehr im Haushalt helfen.

Herr Wenstein *ungläubig*: Im Haushalt helfen?

Eva-Maria: Jawohl. Jetzt soll er endlich mal etwas Richtiges arbeiten. Nach dem er sich jahrelang... *Bricht ab.*

Herr Wenstein: Wie bitte?

Eva-Maria: Äh ich meine er möchte nun auch zu Hause so richtig mit helfen.

Herr Wenstein: Das kommt jetzt völlig überraschend.

Eva-Maria: Wäre schön wenn es klappt.

Herr Wenstein: Ich werde sehen was ich tun kann.

Eva-Maria: Besten Dank für Ihre Hilfe.

Herr Wenstein *stöhnt*: Er hat ja wenigstens eine Familie mit der er seinen Ruhestand verbringen kann.

Eva-Maria: Haben Sie denn keine Familie mehr?

Herr Wenstein: Ach, wissen Sie, seit meine Tochter aus dem Haus ist und mich meine Frau verlassen hat fühle ich mich schon

recht einsam.

Eva-Maria: Ach Sie armer.

Herr Wenstein: Mir fehlt schon jemand mit dem ich reden kann und der mich versteht. Der mich umsorgt.

Eva-Maria: Ich hoffe Sie finden bald wieder jemanden.

Herr Wenstein: Das hoffe ich auch. *Sieht auf die Uhr*: Aber jetzt muss ich wieder los. Also ich werde sehen was ich für Sie machen kann.

Eva-Maria: Dass ist nett von Ihnen. Auf Wiedersehen.

Herr Wenstein: Auf Wiedersehen. *Geht rechts ab*.

Daniel *kommt von links*: Hallo Mütterchen. War das eben nicht der Chef von Papa?

Eva-Maria *nervös*: Wie kommst du denn darauf?

Daniel: Ich dachte ich hätte seine Stimme gehört.

Eva-Maria: Da täuscht du dich mein lieber Sohn.

Daniel: Wenn du meinst.

Eva-Maria: Wo kommst du denn jetzt überhaupt her?

Daniel: Von einer Sitzung voller Licht und Liebe.

Eva-Maria: Von einer was?

Daniel: Esoterik. Den Sinn des Lebens entdecken. Aber davon hast du wohl keine Ahnung.

Eva-Maria: Den Sinn des Lebens? Oh doch mein Sohn vielleicht mehr als du denkst.

Daniel: Wie meinst du das?

Eva-Maria: Lass dich überraschen. *Sieht den großen Rucksack*: Wo kommt der denn her?

Daniel: Ach da ist nur dreckige Wäsche drin. Die kannst du bei Gelegenheit mit waschen.

Eva-Maria: Ich glaube ich spinne.

Daniel: Wieso das hast du doch immer so gerne gemacht.

Eva-Maria: Damit ist es jetzt vorbei mein lieber Sohn.

Daniel: Ach komm Mutti jetzt beruhige dich doch wieder. Dafür habe ich dann noch eine Überraschung für dich.

Eva-Maria: So was denn?

Daniel: Lass dich überraschen.

Eva-Maria: Das trifft sich gut. Ich habe nämlich für dich auch eine Überraschung.

Daniel: So was denn?

Eva-Maria *lachend*: Lass dich überraschen.

Daniel: Da bin ich ja mal gespannt. *Geht links ab*.

Eva-Maria: Das wird wohl die Überraschung seines Lebens. *Sieht auf die Uhr:* Die gute Frau vom Altersheim müsste eigentlich auch jeden Moment kommen.

7. Auftritt

Eva-Maria, Frau Maier, Lara

Frau Maier *kommt von rechts und sieht sich um:* Guten Tag. Haben wir mit einander telefoniert?

Eva-Maria: Guten Tag. Kommen Sie von der Seniorenresidenz?

Frau Maier: So ist es. Gestatten mein Name ist Maier.

Eva-Maria: Angenehm Angermann.

Frau Maier: Und wo ist denn der gute Opa?

Eva-Maria *druckt herum:* Da gibt es noch ein kleines Problem, der Opa weiß noch nichts von seinem Glück.

Frau Maier: Verstehe. Aber machen Sie sich keine Sorgen. Das kommt öfters vor und wir haben schon Erfahrung wie wir die Betroffenen von ihrem Glück überzeugen.

Eva-Maria: Da bin ich ja beruhigt.

Frau Maier: Wie gesagt, keine Angst das bekommen wir schon hin.

Eva-Maria: Ich hoffe der Opa ist bei Ihnen auch gut aufgehoben.

Frau Maier *holt einen Prospekt aus ihrer Tasche:* Das kann ich Ihnen heute schon versichern. Vielleicht darf ich Ihnen unser Haus erst einmal vorstellen.

Eva-Maria *nimmt den Prospekt in die Hand und liest:* Seniorenresidenz „Zum letzten Sonnenstrahl“.

Eva-Maria: Hört sich ja ganz gut an.

Frau Maier: Ist es auch.

Eva-Maria: Sie müssen wissen, Opa war schon einmal probeweise in einer ähnlichen Einrichtung für Senioren.

Frau Maier: Aha! Wo denn?

Eva-Maria: In so einer sozialen Einrichtung.

Frau Maier: In welcher wenn ich fragen darf?

Eva-Maria: Bei den warmherzigen Bernhardinern oder so ähnlich.

Frau Maier: Sie meinen wohl die barmherzigen Benediktiner.

Eva-Maria: Kann auch sein. Aber schließlich wollte er zurück zu uns, da es nur Mehrbettzimmer gab.

Frau Maier: Bei uns bekommt jeder Bewohner ein eigenes Zimmer mit 8 m² Und noch viele Vorteile mehr.

Eva-Maria: Welche wären?

Frau Maier: Zum Beispiel ein reichhaltiges Frühstücksbuffet mit

fünf verschiedenen Sorten Zwieback.

Eva-Maria: So, so.

Frau Maier: Und erst die Schnabeltassen in 4 verschiedenen Größen und Farben.

Eva-Maria: Hört sich ja toll an.

Frau Maier: Und das Beste kommt ja noch.

Eva-Maria *neugierig*: So was denn?

Frau Maier: Exklusiv und nur bei uns, die Flatrate für Kamillente.

Eva-Maria: Fläd was?

Frau Maier: Das bedeutet, er kann so viel Tee trinken wie er möchte, ganz ohne Begrenzung.

Eva-Maria: Ich glaube dem Opa wäre eine Fläd-dings für Hopfentee lieber.

Frau Maier: Lässt sich für einen Aufpreis gerne einrichten.

Eva-Maria: Ich denke damit können wir den Opa schon leichter überzeugen. Er weiß halt oft nicht so wirklich was er eigentlich will.

Frau Maier: Wie gesagt, das bekommen wir schon hin.

Eva-Maria: Hoffentlich. Unser alter Herr ist nämlich ziemlich nah am Wasser gebacken.

Frau Maier: Sie meinen wohl am Wasser gebaut.

Eva-Maria: Ist ja auch egal. Wir liegen ja beide im selben Dampfer. Ich möchte den Opa gut unterbringen und Sie einen neuen Mitbewohner gewinnen.

Frau Maier: Genauso ist es. Und was ist jetzt?

Eva-Maria: Was haben Sie denn sonst noch im Angebot?

Frau Maier: Zum Beispiel ein automatisches Haarschneidegerät für Senioren.

Eva-Maria: Automatisches Haarschneidegerät?

Frau Maier: Ja genau. Einfach Kopf drunter, Knopf drücken und schon geht es los.

Eva-Maria: Aber es hat doch jeder eine andere Kopfform.

Frau Maier: Vorher schon. - Also was ist denn nun?

Eva-Maria: Ich hoffe der Opa kann auch seine ganzen Sachen mitnehmen die hier rum stehen.

Frau Maier *sieht sich um*: Ich denke schon.

Eva-Maria: Hoffentlich, bei uns steht eh schon genügend rum. Da bin ich froh um jedes Stück das weg kommt.

Frau Maier: Es gibt ja auch die Regel, dass man sich von allem was man länger als 3 Monate nicht angefasst hat trennen soll.

Eva-Maria: Wirklich? Also meinen alten Herren wollte ich eigentlich schon noch einige Zeit behalten.

Frau Maier: Wie auch immer. Was machen wir denn nun?

Eva-Maria: Ich würde sagen Sie lassen mir den Prospekt einmal hier. Dann kann ich mir diesen noch mal in Ruhe ansehen.

Frau Maier: Sehr gerne.

Eva-Maria: Und wenn ich mich dafür entscheide, sage ich Ihnen Bescheid. Sie können dann gerne selber mit dem Opa sprechen und ihn überzeugen.

Frau Maier: Abgemacht. So können wir es gerne machen.

Eva-Maria: Abgemacht. *Gibt ihr die Hand.*

Frau Maier: Bis später. *Gibt ihr die Hand uns geht rechts ab.*

Lara *kommt von links:* Hattest du Besuch?

Eva-Maria: Ach niemanden besonderes.

Lara: Jetzt sage schon.

Eva-Maria: Nur die Frau vom Altersheim.

Lara: Vom Altersheim. Du machst also ernst?

Eva-Maria: Allerdings.

Lara: Ich bin ja gespannt was Opa dazu sagt.

Eva-Maria: Ach den werden wir schon überzeugen.

Lara: Na dann viel Spaß dabei.

Eva-Maria: Und wie sieht es bei dir aus?

Lara: Was meinst du?

Eva-Maria: Alles im grünen Butter?

Lara: Du meinst alles in Butter.

Eva-Maria: Ich meine die beiden Anzeigen aus dem Laplop.

Lara: Ach die.

Eva-Maria: Genau die. Jetzt sag schon.

Lara *öffnet den Laptop:* Aha, da haben wir etwas Schönes für Daniel.

Eva-Maria: Mach es doch nicht so spannend.

Lara *beginnt zu lesen:* Hallo mein lieber Eisenbahner. Habe mit großen Interesse deine Anzeige gelesen, da unsere Interessen wohl auf den gleichen Gleisen laufen. Würde dich sehr gerne näher kennenlernen und freue mich schon auf den Rangierbetrieb. Gib mir deine Adresse und ich bin schon bei dir. Bussi deine Sophie.

Eva-Maria: Sehr schön. Sehr schön. Also gib ihr unsere Adresse.

Lara: Meinst du wirklich?

Eva-Maria: Aber sicher.

Lara: Also gut. *Beginnt zu tippen.*

Eva-Maria: Das wird uns der Daniel nie vergessen.

Lara: Das befürchte ich auch.

Eva-Maria: Und was ist mit der Haushaltshilfe?

Lara: Hier habe ich auch eine Antwort. *Beginnt zu lesen:* Hallo du Chefe. Habe gelesen deine Anzeige und möchte machen Putz bei dir. Könne machen alles wie fegen, kehren und putze. Ich seien gut und billig. Außer Dreck zu viel dann du putze selber weil ich nicht seien Depp für alles. Warten auf deine Antwort.

Lara: Die gefällt mir. Die nehmen wir.

Eva-Maria: Dich hat es wohl.

Lara: War nur Spaß.

Eva-Maria: Will ich dir auch geraten haben. Hast du denn keine andere?

Lara: Ich habe tatsächlich noch eine Antwort. *Beginnt zu lesen:* Liebe Familie Angermann habe mit großen Interesse Ihre Anzeige gelesen und würde mich gerne um die Stelle als Haushaltshilfe bewerben. Habe schon viele Erfahrungen in verschiedenen Haushalten gesammelt. Bin fleißig, sauber und zuverlässig. Freue mich auf Ihre Antwort. Ihre Nicole.

Eva-Maria: Das hört sich doch schon wesentlich besser an.

Lara: Ich würde sagen, die nehmen wir. Also ich gebe ihr schnell unsere Adresse durch. Dann kann es losgehen.

Eva-Maria: Dann waren wir ja wirklich erfolgreich.

Lara: Nur für Opa kam keine Antwort.

Eva-Maria *überrascht:* Wieso für Opa?

Lara: Der wollte unbedingt auch eine Anzeige aufgeben.

Eva-Maria: Der Opa, ich glaube mich trifft der Hammer.

Lara: Du meinst dich trifft der Schlag.

Eva-Maria: Ist doch auch schon egal ob Schlager oder Hammer.

Lara: Aber wie gesagt es kam ja eh keine Antwort.

Eva-Maria: Na ja, dem seine Zielgruppe interessiert sich wohl mehr für Zwieback und Kamillentee als fürs Internet. Aber das hat sich ja mit der Seniorenresidenz sowieso bald erledigt.

Lara: Du bist mir eine.

Eva-Maria *reibt sich die Hände:* Das läuft ja wie am Fädchen, besser als gedacht. *Lacht.*

Lara: Da bin ich ja mal gespannt was noch alles auf uns zukommt.

VORHANG